

Das Landei, gerade gelegt aber schon etwas verzagt,  
weil es nicht gleich im Stroh entdeckt wird. So jung  
und schon schlechte Laune! Wie soll das bloß enden?



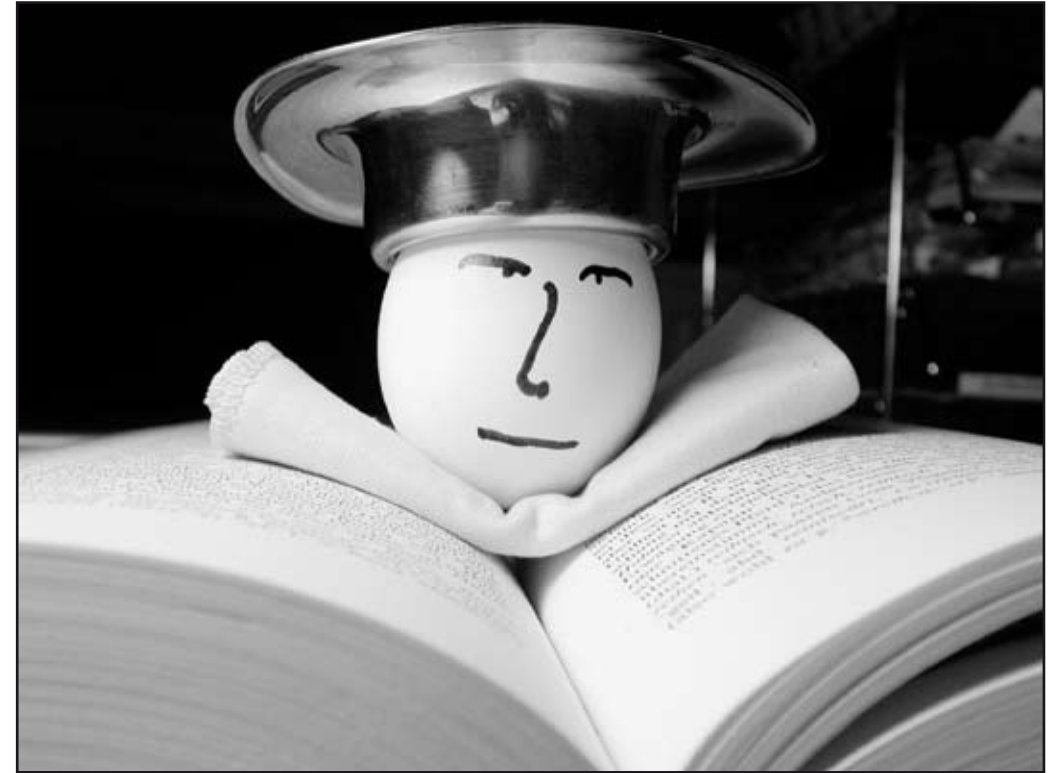
Das Landei wird hart gekocht. Offensichtlich gefällt ihm das. Wer ist schon gerne empfindlich wie ein rohes Ei?



Das Landei, frohgestimmt, schaut durch das  
Autofenster in die Welt und wundert sich, warum die  
anderen Autofahrer sich nicht so freuen.



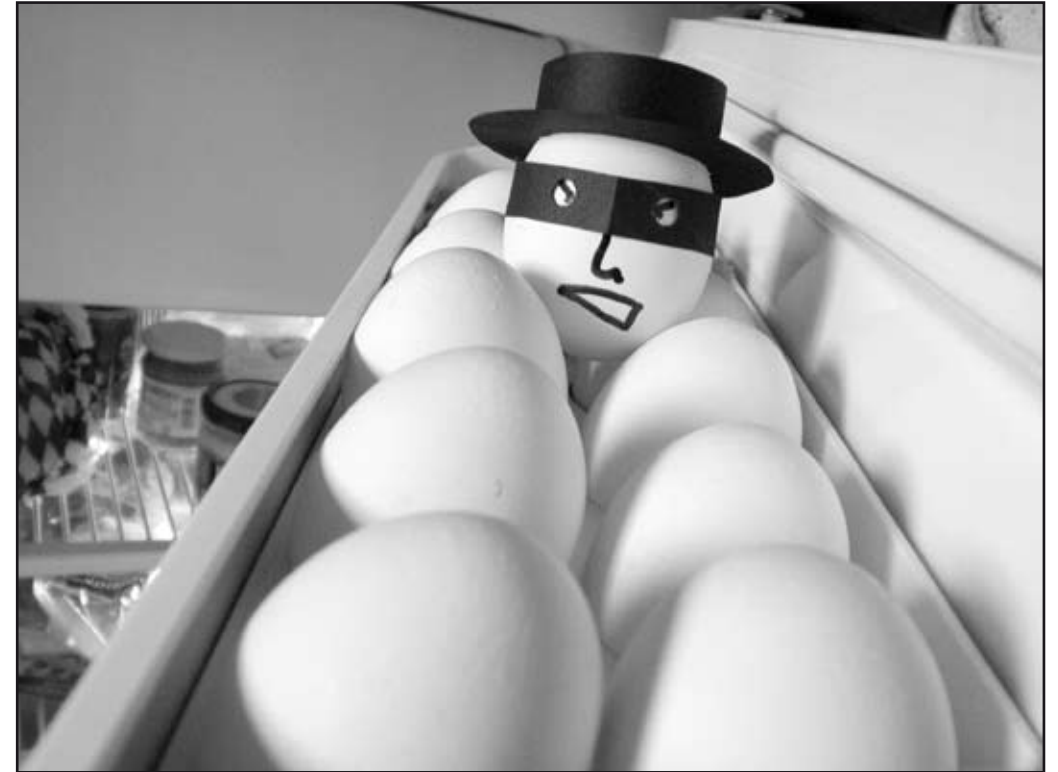
Das Landei hat seinen Doktor gemacht. Seiner Würde voll bewusst, trägt es den verchromten Doktorhut und träumt von neuen Taten.



Das Landei als Ingenieur. Das Überwachen des  
Manometers erfordert seine volle Aufmerksamkeit.  
Bloß keine Fehler machen jetzt!



Das Landei, unverkennbar als Zorro kostümiert, versucht seine Artgenossen von der Freiheit zu überzeugen.



Das Landei, stets neugierig, hat sich verlaufen.  
Ohne Kompass wird es nicht leicht sein, nach Hause  
zu kommen. Aber soll es künftig auf das Entdecken  
verzichten?



Das Landei inmitten schwerer Entscheidungen.  
Wie riecht das Ei von Welt? Gucci, Davidoff  
oder einfach nur...Ei?



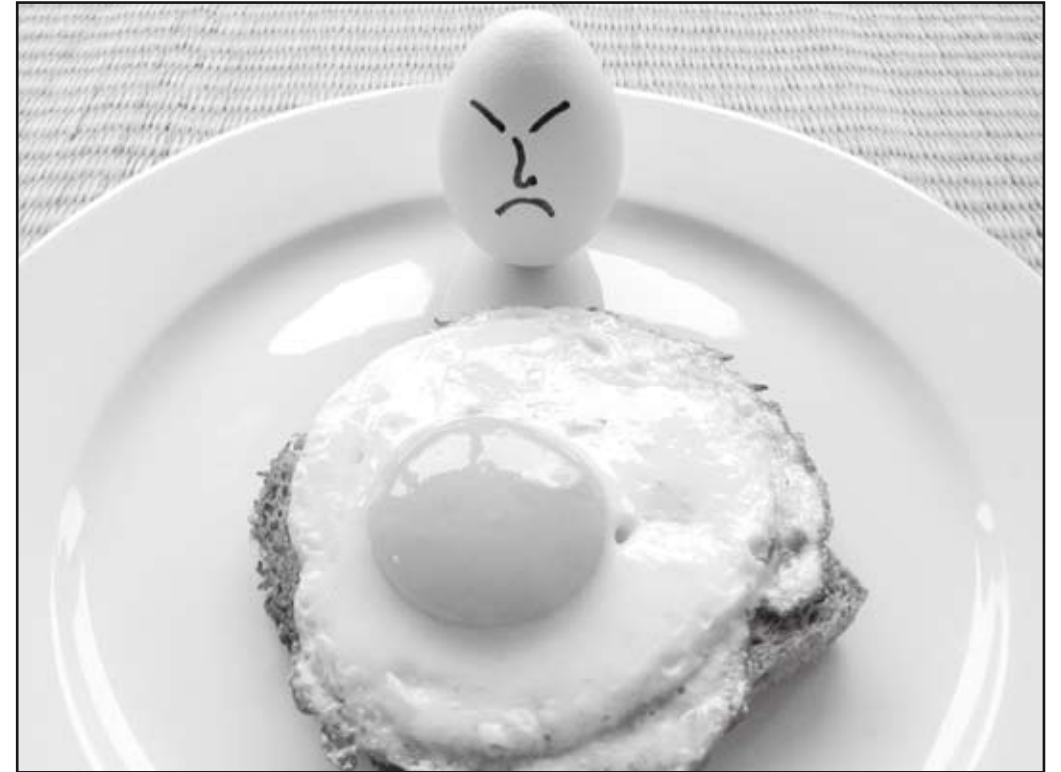
Das Landei als Astronom mutig von der Brüstung des Balkons in den Nachthimmel schauend, bewundert die Schönheit des Universums.



Das Landei in der Ahnenhalle. Es fragt sich  
erstmal woher es kommt und wohin es geht...



Das Landei als Zen-Mönch über Leben und Tod  
meditierend. Es sieht sich mitten im Leben  
vom Tode umgeben und mitten im Tode vom Leben.



Das Landei glücklich zwischen den ersten  
Frühlingsblumen. Einen Moment findet es  
alles ein wenig kitschig, aber kann denn  
Glück kitschig sein?



Das Landei als Flussgott. Eine würdevolle aber kalte  
Angelegenheit. Auch wenn die Anbeter noch ausbleiben:  
Vielleicht härtet es ja gegen Schnupfen ab.



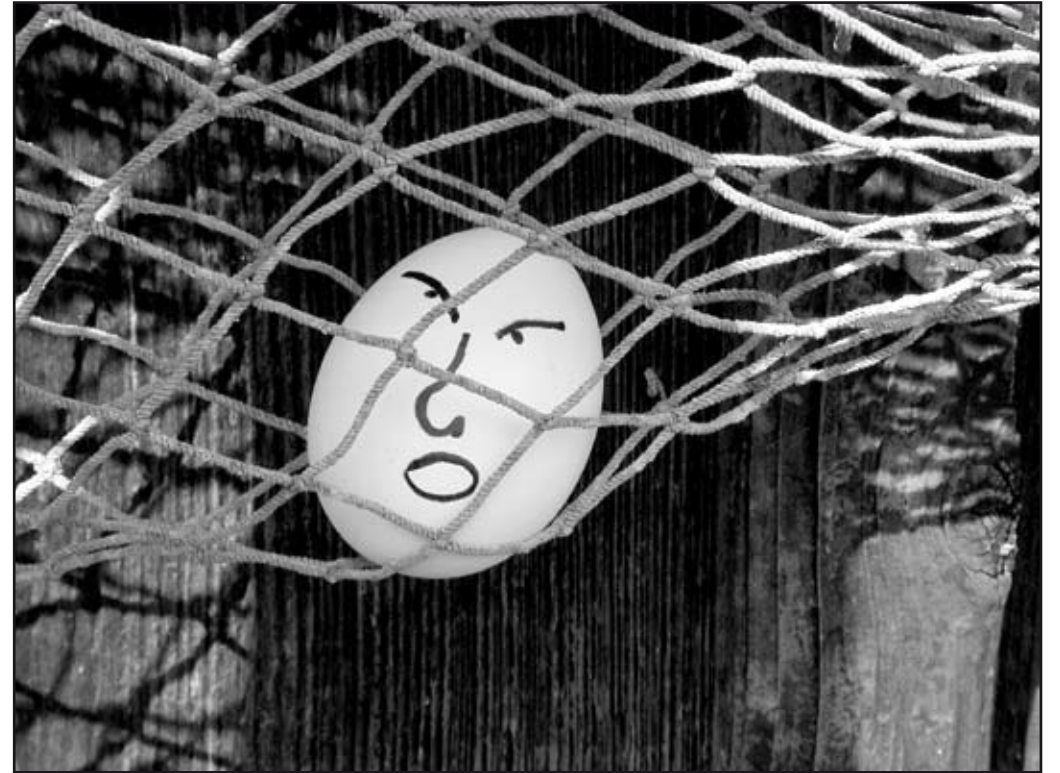
Das Landei als Überraschung. Was wird es uns noch offenbaren auf seiner Wanderung durch die eiförmige Welt?



Das Landei als Krokodil im Ufergras versteckt. Ob ihm  
das jemand glaubt und wen will es da anfallen?



Das Landei in den Netzen des Lebens verstrickt.  
Entschlossen ruft es um Hilfe. Ob sie kommen wird?



Das Landei unter Wasser. Ungewohnt ist zwar die Perspektive und anfangs etwas beängstigend aber bald finden die Bewohner der Wasserwelt sein volles Interesse.



Das Landei in den Alpen. Umgeben von Bergen fühlt es sich durchaus mit ihnen verwandt.



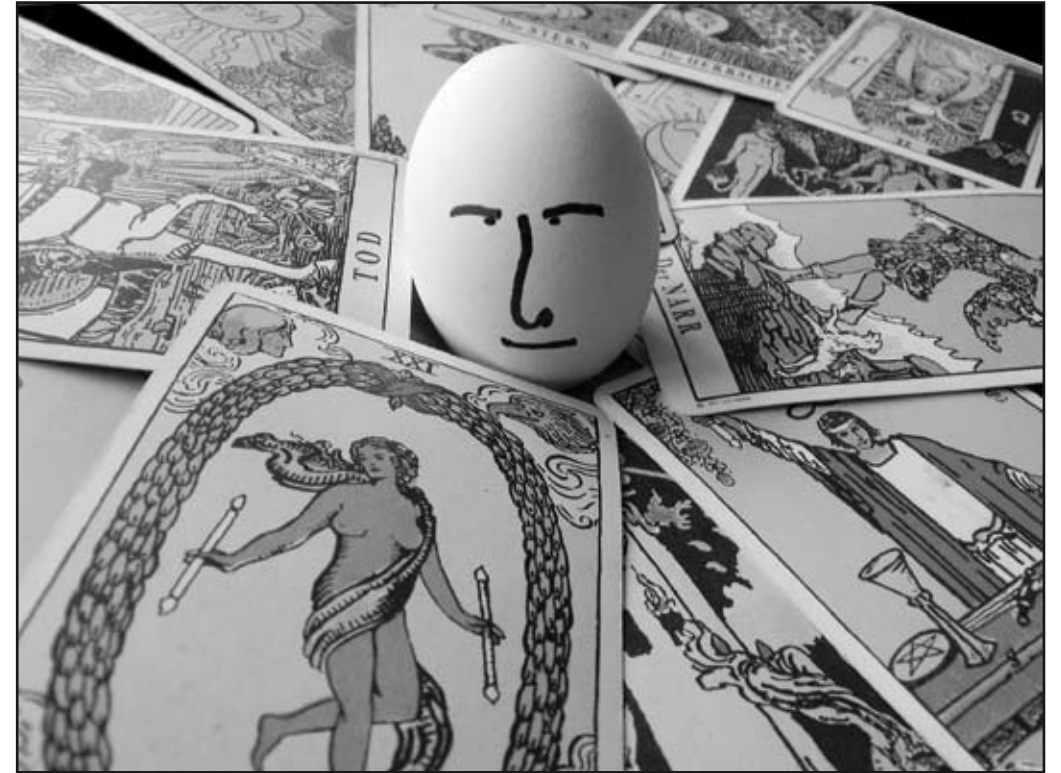
Das Landei bei der Arbeit in den alpinen Steinwüsten.  
Vertrauensvoll blickt es seinen Schöpfer an.



Das Landei im Reich des Wissens. Wie soll es bloß  
herausfinden, wo der Anfang ist? Wo beginnen mit  
Wissen und wo aufhören?



Das Landei und das Tarot. Warum, fragt es sich,  
nicht einfach alle Karten aufdecken anstatt nur  
wenige zu ziehen?



Das Landei versteckt sich vor der Welt in einem Nudelglas. Es glaubt nun, dass es nicht gesehen wird, weil es selbst wenig sieht.



Das Landei spielt mit seinem Leben. Gut dass der alte Traktor keinen Millimeter von der Stelle fährt, solange es dort ist und gut, dass es das weiß.



Das Landei im unerwarteten Schnee versunken.  
Entschlossen schaut es heraus und fürchtet  
nichts, solange es Lawinenschaufeln gibt.



Das Landei im Reich des kleinen Feuers, glaubt, die  
Flammen, die so harmlos scheinen, seien wirklich  
nichts als Teelichter.



Das Landei hat Feuer gelegt und ist sichtlich  
angesengt. Manchmal, denkt es, sind die Dinge so  
wenig zu beherrschen, dass es fast verzweifeln  
möchte. Aber nur fast.



Das Landei und die Zeit. Viele Uhren lassen wider  
Erwarten die Stunden nicht schneller verstreichen,  
sondern nur noch langsamer.



Das Landei und die vielen Gesichter. Für welches  
soll es sich entscheiden? Oder vielleicht für alle?



Das Landei versucht die alte Kirchentür mit seinem ganzen Gewicht zu öffnen, aber der Griff bewegt sich kaum. Gibt es noch andere Eingänge?



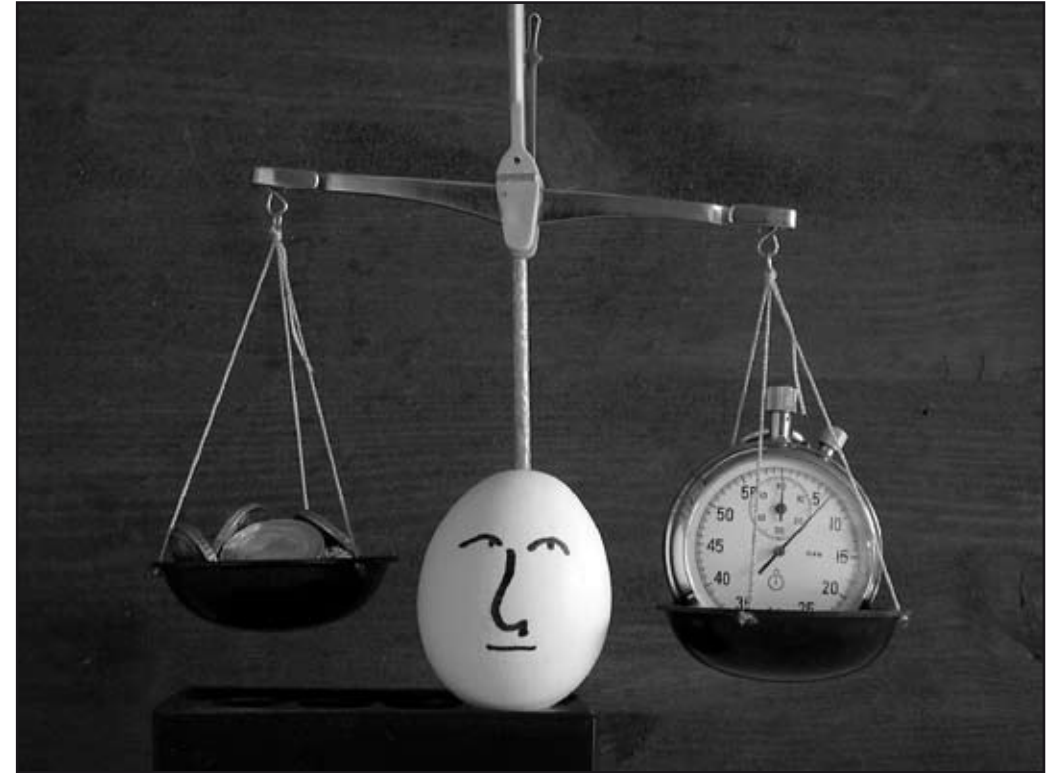
Das Landei als Abrissunternehmer. Unbeeindruckt vom Gesteinsstaub schafft es Platz für Neues.



Das Landei auf der Suche nach dem Verbindungskabel.  
So mühsam die Suche auch ist, es wird nicht aufgeben,  
bis es das richtige findet.



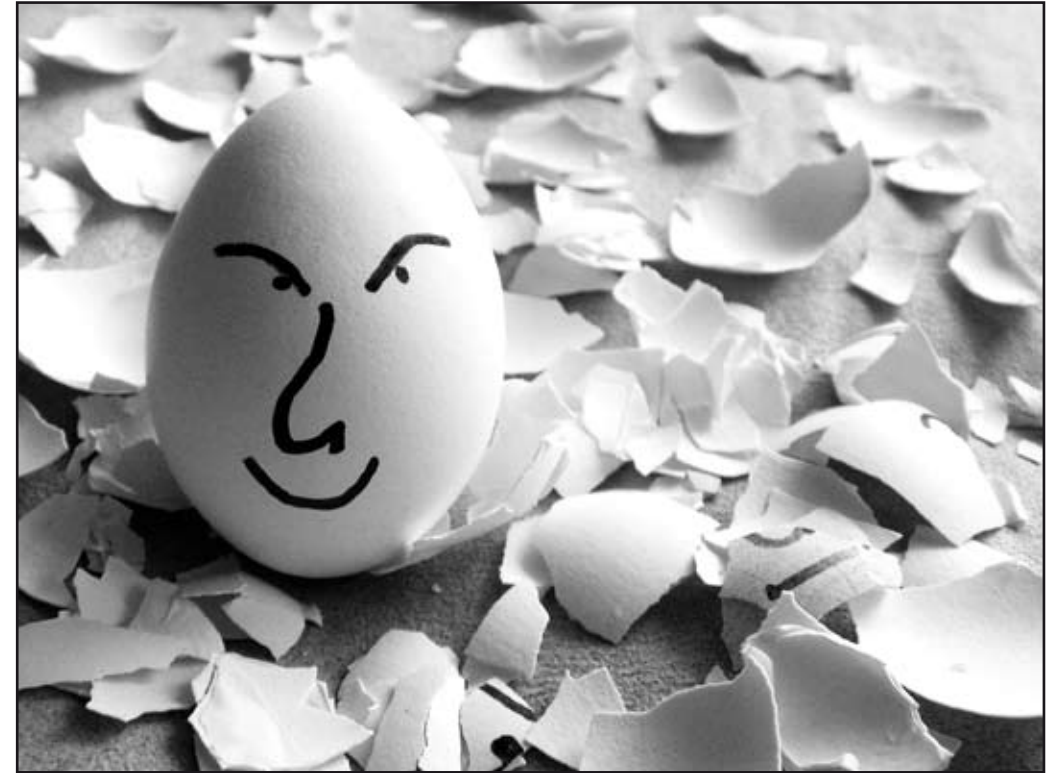
Das Landei als Waagenmeister. Soviel gilt es  
bisweilen gegeneinander abzuwiegen, dass es sich  
eine Waage mit mehr als zwei Schalen wünscht.



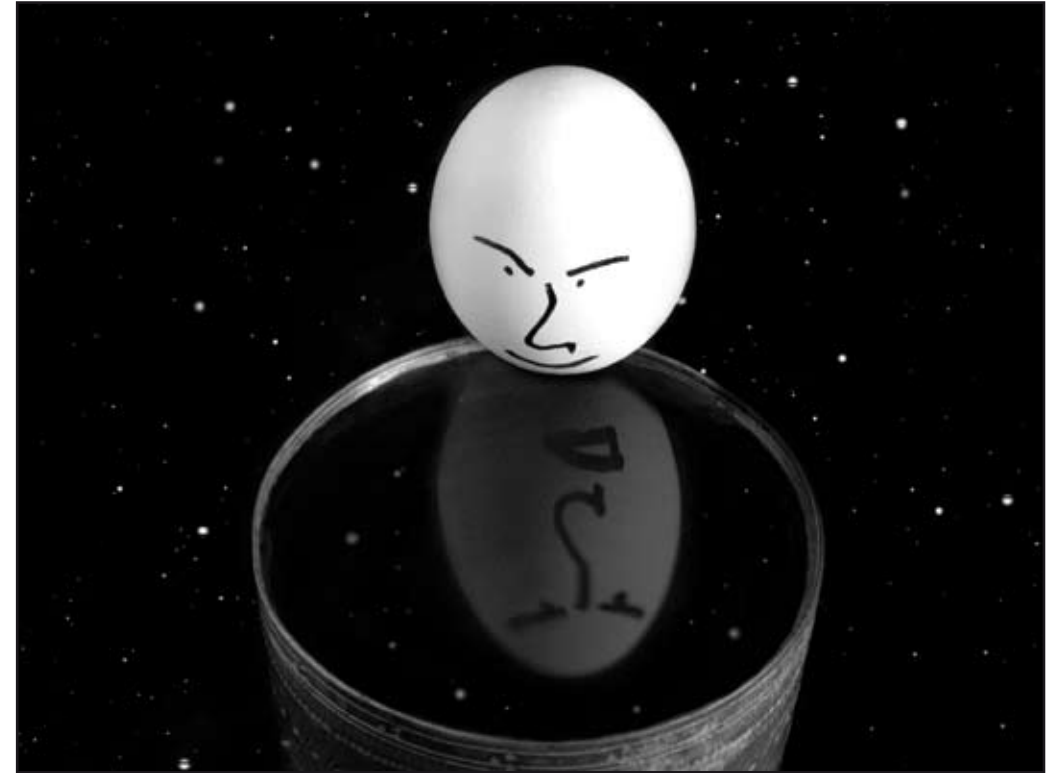
Das Landei im Wuschelfederland. Die Daunen kitzeln  
in der Nase, die weichen Federn jucken und die Kiele  
pieksen. Da hat es doch anderes erwartet.



Das Landei als Barbar. Großes Wohlgefallen empfindet es beim Anblick der erschlagenen Feinde.



Das Landei blickt in den Zauberspiegel und entdeckt  
staunend, dass der Zorn nicht Feind sondern Bruder  
der Liebe ist.



Das Landei ist kurz nach dem Gewitter auf das Dach geklettert, um den Mond besser bestaunen zu können. Ausgerutscht auf den noch nassen Ziegeln saust es nun durch das Regenrohr wieder hinunter. Trotz des Schreckens und des Schlamms sieht es glücklich aus: Es hat den Mond in seiner ganzen Schönheit gesehen.



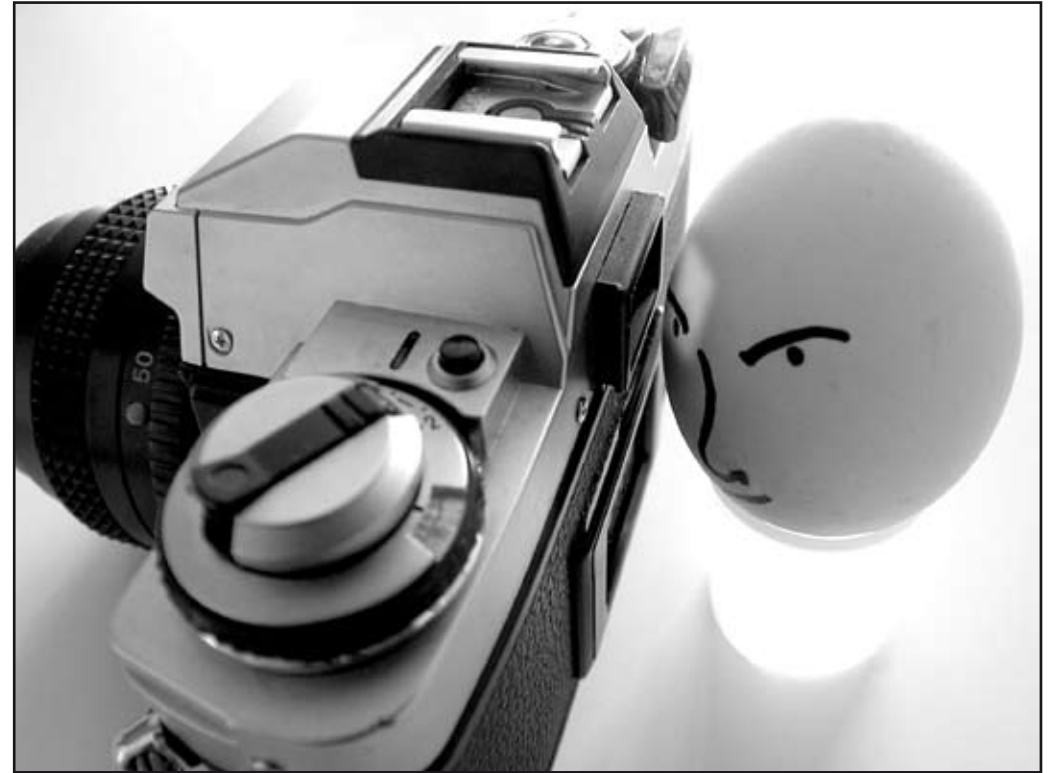
Das Landei beim Aufräumen. Nur kurz zögert es beim Wegwerfen von Überflüssigem. Wenn man sich so leicht befreien kann, denkt es, warum nicht einfach fort mit allem Kram?



Das Landei auf der Suche nach dem Glück begreift,  
dass die Vorstellung, wie und was es sei, das Finden  
auf das Äußerste behindern kann...



Das Landei und seine Werkzeuge. Die schwere alte Kamera, findet es, bietet perfekten Schutz und trotzdem gute Sicht.



Das Landei träumt davon, braungebrannt in der Sonne  
liegend Urlaub zu machen. Ob so etwas für Landeier  
möglich ist?

